Der steinige Weg von der Wachstums- zur Wohlstandsorientierung (in der ökonomischen Politikberatung)

Prof. Dr. Achim Truger
Universität Duisburg-Essen und Mitglied des Sachverständigenrates

Vortrag in der BoKlima-Reihe „Wachstum – ohne Grenzen?“
Bochum, GLS Bank, 17. November 2026

Die Präsentation gibt die persönliche Meinung der Autorinnen und Autoren wieder und nicht notwendigerweise die des Sachverständigenrates zur Begutachtung der gesamtwirtschaftlichen Entwicklung.

Überblick

- Wir wissen, dass das BIP(-Wachstum) ein schlechter Wohlstandsindikator ist
- (Selbst-)Rechtfertigung: BIP, Konjunktur und Wachstum sind auch wichtig
- eigentlich liegen fortschrittliche(re) Indikatorensysteme längst vor
- … leider recht willkürlich und in der Politikberatung (so gut wie) irrelevant
- Ursachen und Lösungsansätze
- die Transformation bewältigen: Gemeinsam und schrittweise

Feministische Kritik am BIP (Dank an T.van Treeck)

- Das BIP sollte idealerweise die gesamte **ökonomische Arbeit** erfassen
- Probleme:
  - Unbezahlte Arbeit bleibt unberücksichtigt
  - Bei Sorgearbeit ist die Messung der Arbeitsproduktivität und von „Produktivitätsfortschritten“ kaum möglich.
  - Warum wird so getan, als zahlten sich Wohneigentümer selber Mieten, aber keinen Lohn für Kinderbetreuung?

FEMINISTISCHE KRITIK
UNBEZAHLTE ARBEIT ALS BLINDER FLECK DER VGR

Nicht von der Güte des Metzgers, des Brauers oder des Bäckers erwarten wir unser Abendessen, sondern von deren Eigeninteresse“

Smith, A. (2012). Wealth of Nations. Ware: England. Wordsworth Editions., S. 18

- Wer hat Smith sein Abendessen zubereitet? Sicher nicht der Fleischer, der Bauer oder der Bäcker…
- Verrichtete Arbeit, bei der am Ende keine Ware produziert wird, erachtete Smith als unproduktiv
- Vor dem Aufkommen der Arbeitsmärkte im 18/19 Jhd. wurde die von Frauen verrichtete Familienarbeit ökonomisch deutlich mehr wertgeschätzt

FEMINISTISCHE KRITIK
ZEITVERWENDUNG IN DEUTSCHLAND



Zeitverwendung in Deutschland (2015)

- Frauen wenden weiterhin deutlich mehr Zeit für unbezahlte Arbeit auf als Männer
- Frauen arbeiten im Durchschnitt (bezahlte + unbezahlte Arbeit) mehr als Männer, obwohl sie durchschnittlich weniger Erwerbsarbeit leisten

Die neoklassische Sicht: Mehr Geld macht zufriedener (interpersonale Dimension)

HOW MUCH IS ENOUGH?

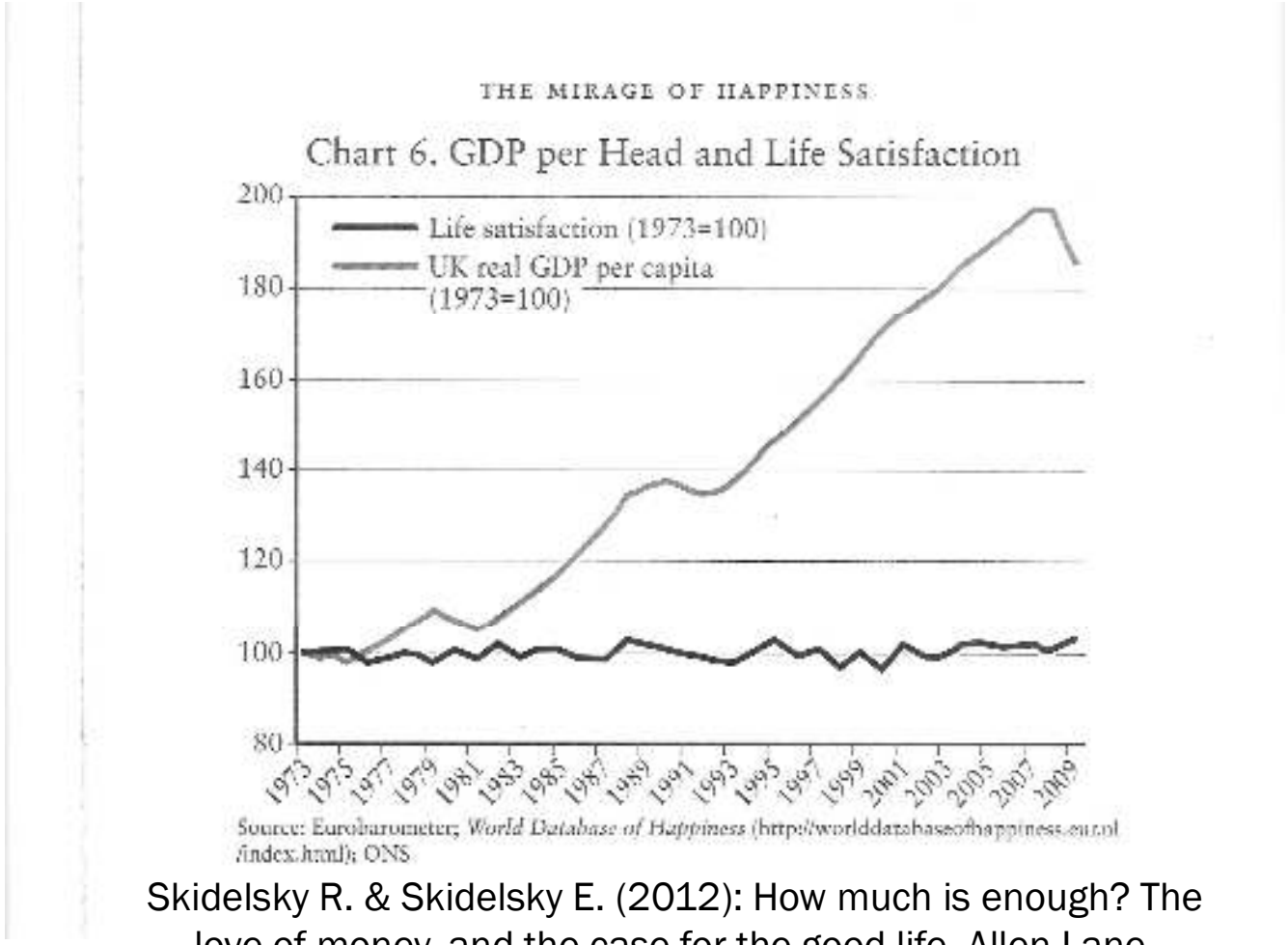
Chart 7. Happiness According to Income Position in the UK

	Bottom decile	Top decile
very happy	43.9%	55.0%
quite happy	44.0%	43.1%
not very happy	7.1%	1.8%
not at all happy	5.0%	0.0%

Source: World Values Survey, 2005–8

Skidelsky R. & Skidelsky E. (2012): How much is enough? The love of money, and the case for the good life, Allen Lane.

Das Easterlin-Paradox: Mehr BIP macht nicht zufriedener



Skidelsky R. & Skidelsky E. (2012): How much is enough? The love of money, and the case for the good life, Allen Lane.

Überblick

- Wir wissen, dass das BIP(-Wachstum) ein schlechter Wohlstandsindikator ist
- (Selbst-)Rechtfertigung: BIP, Konjunktur und Wachstum sind auch wichtig
- eigentlich liegen fortschrittliche(re) Indikatorensysteme längst vor
- … leider recht willkürlich und in der Politikberatung (so gut wie) irrelevant
- Ursachen und Lösungsansätze
- die Transformation bewältigen: Gemeinsam und schrittweise

Das Gesetz

SACHVERSTÄNDIGENRAT zur Begutachtung der gesamtwirtschaftlichen Entwicklung

§ 2

Der Sachverständigenrat soll in seinen Gutachten die jeweilige gesamtwirtschaftliche Lage und deren absehbare Entwicklung darstellen. Dabei soll er untersuchen, wie im Rahmen der marktwirtschaftlichen Ordnung gleichzeitig Stabilität des Preisniveaus, hoher Beschäftigungsstand und außenwirtschaftliches Gleichgewicht bei stetigem und angemessenem Wachstum gewährleistet werden können.

In die Untersuchung sollen auch die Bildung und die Verteilung von Einkommen und Vermögen einbezogen werden. Insbesondere soll der Sachverständigenrat die Ursachen von aktuellen und möglichen Spannungen zwischen der gesamtwirtschaftlichen Nachfrage und dem gesamtwirtschaftlichen Angebot aufzeigen, welche die in Satz 2 genannten Ziele gefährden. Bei der Untersuchung sollen jeweils verschiedene Annahmen zugrunde gelegt und deren unterschiedliche Wirkungen dargestellt und beurteilt werden. Der Sachverständigenrat soll Fehlentwicklungen und Möglichkeiten zu deren Vermeidung oder deren Beseitigung aufzeigen, jedoch keine Empfehlungen für bestimmte wirtschafts- und sozialpolitische Maßnahmen aussprechen.

§ 3

(1) Der Sachverständigenrat ist nur an den durch dieses Gesetz begründeten Auftrag gebunden und in seiner Tätigkeit unabhängig.

(2) Vertritt eine Minderheit bei der Abfassung der Gutachten zu einzelnen Fragen eine abweichende Auffassung, so hat sie die Möglichkeit, diese in den Gutachten zum Ausdruck zu bringen.

BIP ist schon auch wichtig

Enge ökonomische Perspektive auf Bruttoinlandsprodukt, Konjunktur und Wachstum auch soziökonomisch relevant

- Finanzierung von Klimaschutz und anderen wichtigen gesellschaftlichen Zielen
- Öffentliche Haushalte
- Verhinderung von Inflation und Massenarbeitslosigkeit
- Moderierung von Verteilungskonflikten
- Reaktionen auf Schocks wie Corona und Energiekrise

Überblick

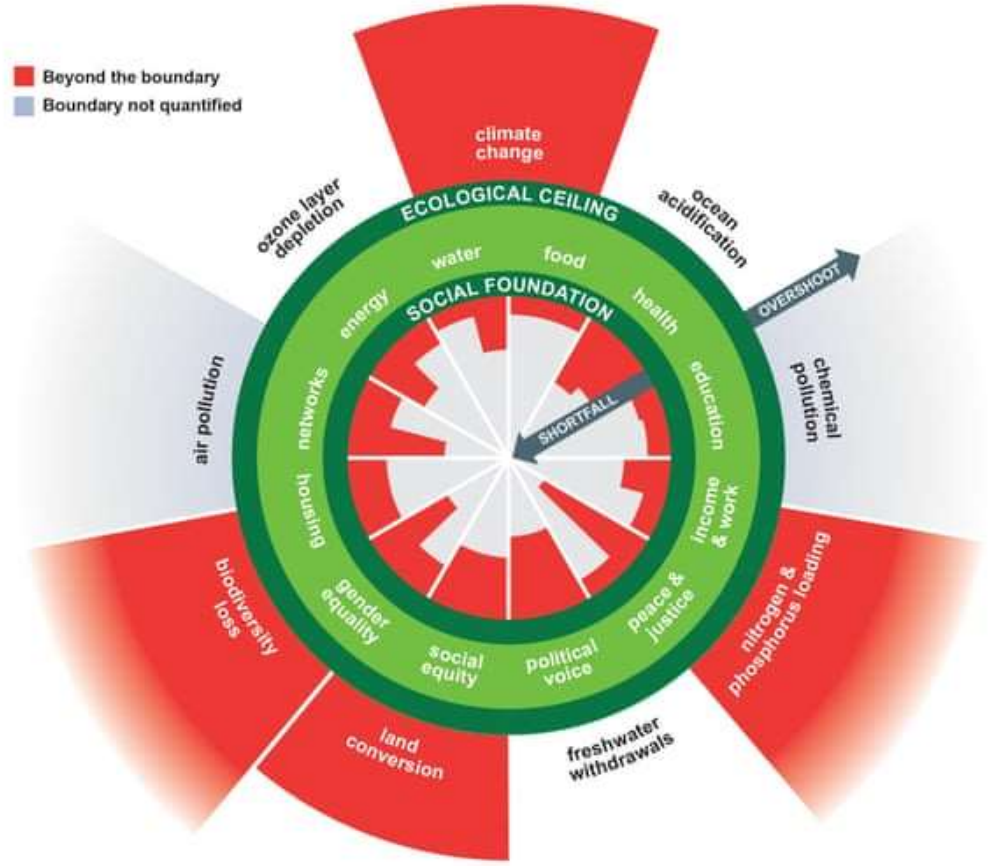
- Wir wissen, dass das BIP(-Wachstum) ein schlechter Wohlstandsindikator ist
- (Selbst-)Rechtfertigung: BIP, Konjunktur und Wachstum sind auch wichtig
- eigentlich liegen fortschrittliche(re) Indikatorensysteme längst vor
- … leider recht willkürlich und in der Politikberatung (so gut wie) irrelevant
- Ursachen und Lösungsansätze
- die Transformation bewältigen: Gemeinsam und schrittweise

NATIONALER WOHLFAHRTSINDEX



- NWI umfasst 20 Einzelindikatoren mit ökonomischem, sozialem, ökologischem und gesellschaftlichem Bezug
- Probleme:
  - nichts zu außenwirtschaftlichem Ungleichgewicht und öffentlichen Investitionen
  - Hinter Gewichtung der Einzelindikatoren verbergen sich Werturteile, die bei einem Blick auf den Index nicht erkennbar sind

DOUGHNUT ECONOMICS

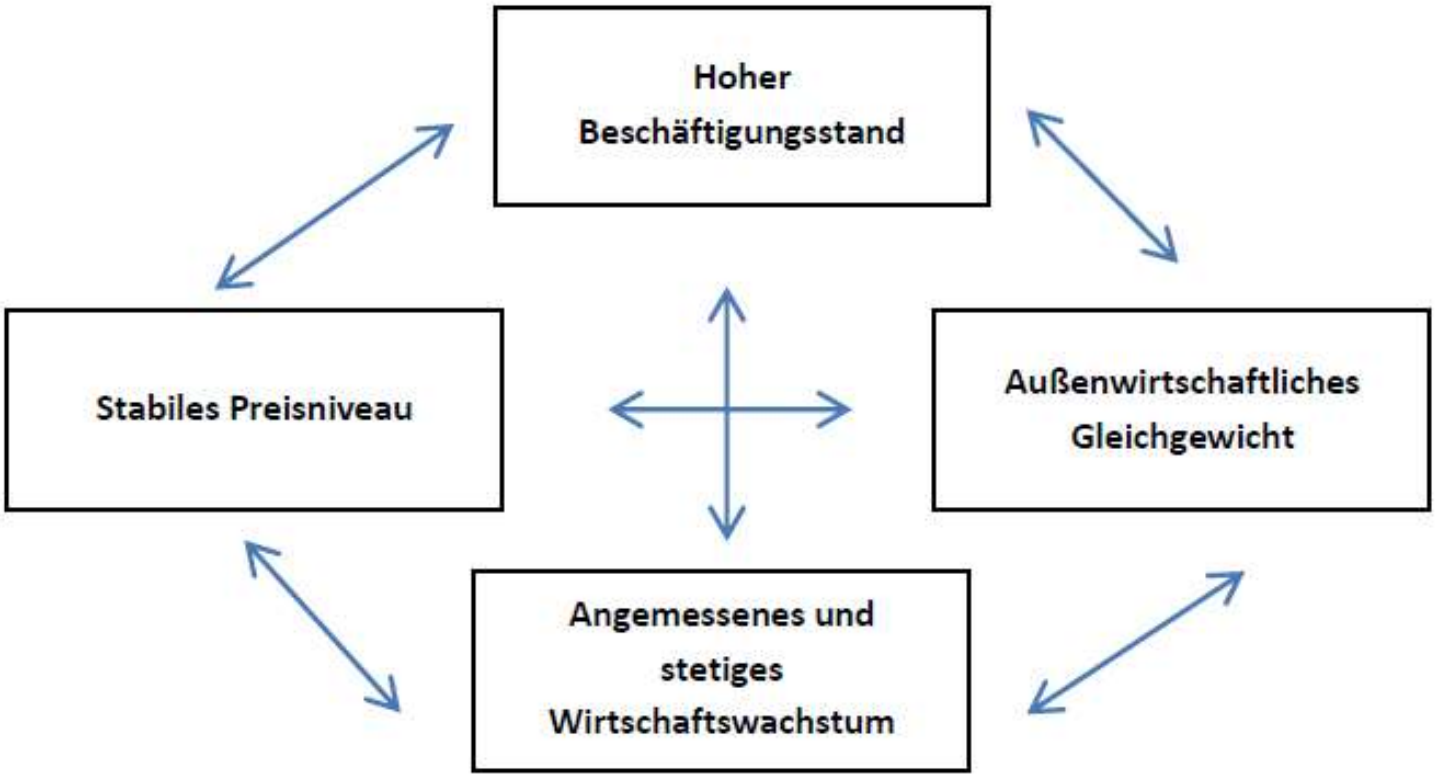


https://www.theguardian.com/commentisfree/2017/apr/12/doughnut-growth-economics-book-economic-model

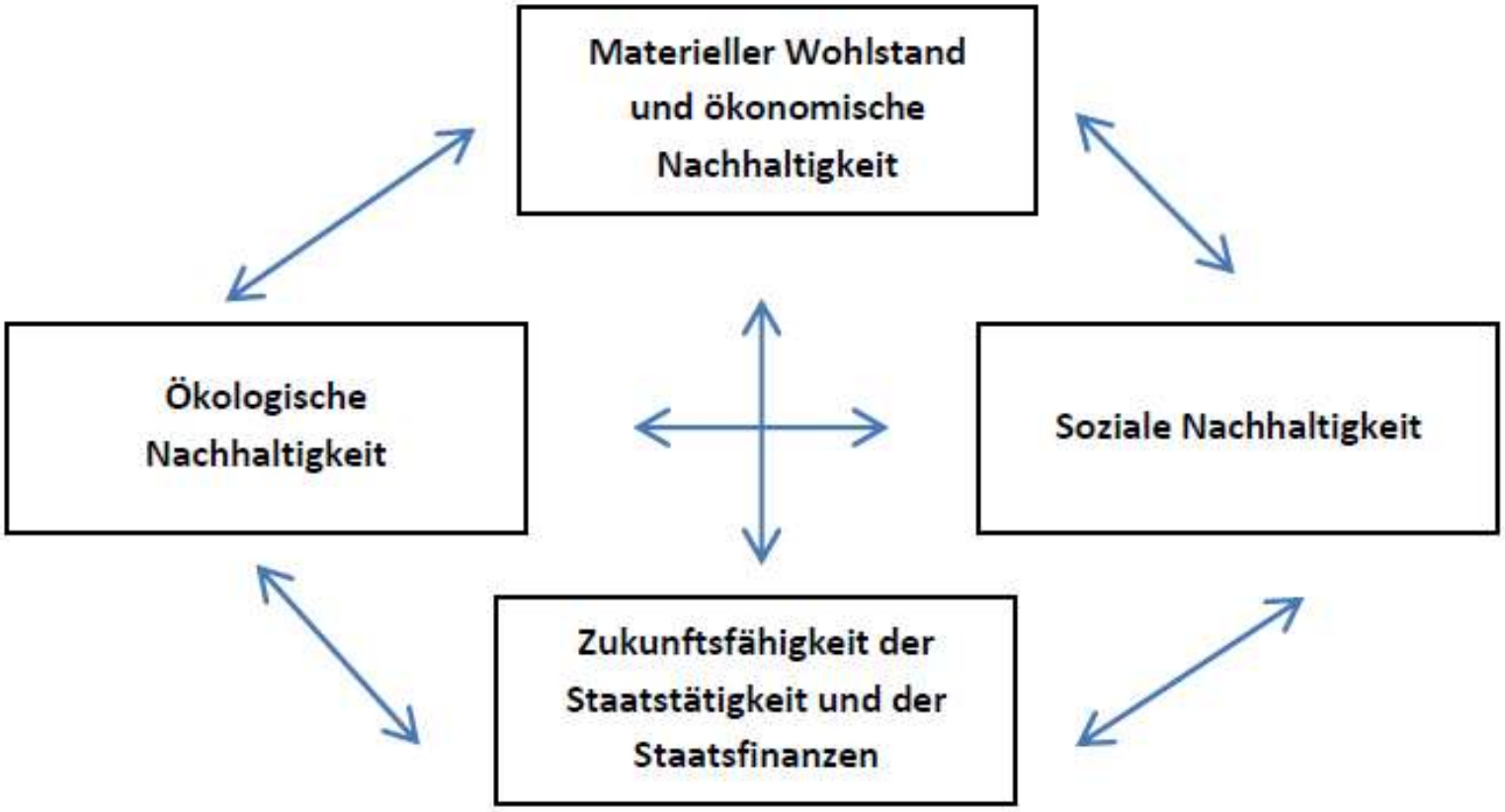
Sustainable Development Goals (SDGs)

- The **Sustainable Development Goals** (**SDGs**) are a collection of 17 global goals set by the United Nations General Assembly in 2015 for the year 2030. The SDGs are part of Resolution 70/1 of the United Nations General Assembly, the 2030 Agenda.
- The Sustainable Development Goals are:
  1. No Poverty
  2. Zero Hunger
  3. Good Health and Well-being
  4. Quality Education
  5. Gender Equality
  6. Clean Water and Sanitation
  7. Affordable and Clean Energy
  8. Decent Work and Economic Growth
  9. Industry, Innovation, and Infrastructure
  10. Reducing Inequality
  11. Sustainable Cities and Communities
  12. Responsible Consumption and Production
  13. Climate Action
  14. Life Below Water
  15. Life On Land
  16. Peace, Justice, and Strong Institutions
  17. Partnerships for the Goals.
- https://www.un.org/sustainabledevelopment/sustainable-development-goals/

ZUR ERINNERUNG: DAS ALTE MAGISCHE VIERECK



EIN NEUES MAGISCHES VIERECK



Quelle: Dullien/van Treeck (2012)

EIGENTLICH DURCHAUS FORTSCHRITTLICH…

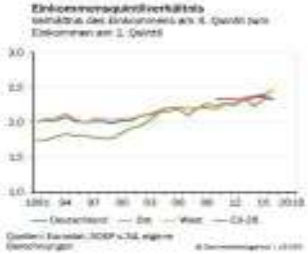




Eigentlich durchaus fortschrittlich…

Verteilung des Nettoeinkommens

Eine aussagekräftige Einschätzung des materiellen Wohlstands umfasst neben dem durchschnittlichen Nettoeinkommensniveau dessen Verteilung. Ein mögliches Maß dafür ist das Verhältnis der Einkommen an den **Einkommensquintilen**: Die Verteilung wird in fünf gleich stark besetzte Abschnitte unterteilt, deren Grenzen die vier Quintile darstellen. Der Indikator setzt das Einkommen am 4. Quintil ins Verhältnis zu demjenigen am 1. Quintil. Seit dem Jahr 1991 ist die Ungleichheit der Einkommen demnach in Deutschland fast durchgehend angestiegen, und die ostdeutsche hat sich an die westdeutsche Verteilung angeglichen. Der nicht im Indikatorensystem enthaltene Gini-Koeffizient, der die gesamte Verteilung erfasst, ist hingegen seit dem Jahr 2005 nicht mehr angestiegen. Im Jahr 2016 war in Deutschland das **Einkommen am 4. Quintil** um das **2,45-fache höher als** dasjenige **am 1. Quintil**. In der EU-28 war das Einkommen am 4. Quintil um das 2,1-fache höher als dasjenige am 1. Quintil.



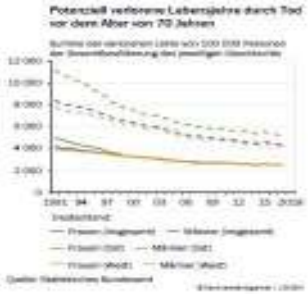
ERLÄUTERUNGEN: ↳ EXPERTISE 2020, ZIFFER 81, ↳ JG 2017, ZIFFERN 822 FF.

II. LEBENSQUALITÄT

Neben dem materiellen Wohlstand spielen nicht-materielle Elemente der Wohlfahrt eine erhebliche Rolle für die individuelle Zufriedenheit sowie den gesellschaftlichen Fortschritt. Hier werden unterschiedliche Facetten der nicht-materiellen Wohlfahrt auf der individuellen Ebene erfasst und durch Aggregation zu Indikatoren auf gesellschaftlicher Ebene verdichtet. Dabei wird die Lebensqualität in unterschiedlichen Dimensionen näherungsweise abgebildet. ↳ EXPERTISE 2020, ZIFFERN 31 UND 117

Gesundheit

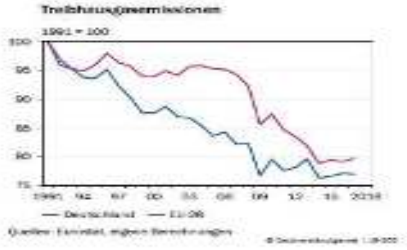
Gesundheit wird durch den Indikator potenziell verlorene Lebensjahre abgebildet. Für 100 000 Personen aus der Gesamtbevölkerung des jeweiligen Geschlechts wird, sofern sie vor dem Alter von 70 Jahren gestorben sind, die Differenz zwischen 70 Jahren und ihrem Alter zum Todeszeitpunkt über diese Personen aufsummiert. Die **Anzahl der potenziell verlorenen Lebensjahre** ist in Deutschland seit dem Jahr 1991 bei den Frauen von 4 140 auf 2 414 und bei den Männern von 6 358 auf 4 259 nahezu **kontinuierlich gefallen**. Besonders deutlich ist der Rückgang bei den Männern in Ostdeutschland, hier hat sich der Indikator um 54 % auf 5 174 verbessert, liegt aber nach wie vor deutlich oberhalb des gesamtdeutschen Durchschnitts. Der stärkste Rückgang ergab sich dabei zwischen den Jahren 1991 und 1998.



ERLÄUTERUNGEN: ↳ EXPERTISE 2020, ZIFFERN 120, 130 UND 169, ↳ JG 2018, ZIFFERN 776-779

Ökologische Nachhaltigkeit

Das Niveau der weltweiten **Treibhausgasemissionen** ist der zentrale Faktor für den Klimawandel. Seit dem Jahr 1991 ist der Ausstoß in Deutschland insgesamt und auch **je Einwohner deutlich gesunken**. Deutschland hat seinen Ausstoß von Treibhausgasen um 23 % gesenkt, die EU-28 im Durchschnitt um 20 %. Während der Rückgang der Treibhausgasemissionen in Deutschland stärker war als in der EU-28, sind diese je Einwohner in Deutschland nach wie vor höher als in der EU-28.



ERLÄUTERUNGEN: ↳ EXPERTISE 2020, ZIFFERN 30, 222, 225 UND 228, ↳ SG 2019, ZIFFERN 2 UND 5

Biodiversität

Veränderungen der Biodiversität können negative Folgen für Nahrungsmittel, Pflanzen und Trinkwasser sowie für die Befruchtung von Pflanzen oder die Filterung von Schadstoffen haben. Der Vogelindex kann stellvertretend für viele andere Dimensionen der Biodiversität als Indikator der Nachhaltigkeit dienen, da Vögel sehr sensibel auf Umweltveränderungen reagieren. Der Indikator misst die **Artenvielfalt und Landschaftsqualität** anhand der Bestandsentwicklung gemeiner Feld- und Waldvogelarten, welche die wichtigsten Landschafts- und Lebensraumtypen repräsentieren. Seit dem Jahr 1991 hat sich die Verbreitung der Vögel in Deutschland im Betrachtungszeitraum **leicht** um rund 3 % **verringert**. In der EU-28 hat die Verbreitung der Vögel im gleichen Zeitraum um 9 % abgenommen.

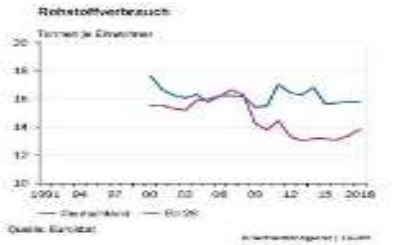


ERLÄUTERUNGEN: ↳ EXPERTISE 2020, ZIFFERN 236-237 UND 240

Nutzung von Rohstoffen

Die Dimension Rohstoffnutzung konzentriert sich auf nicht-erneuerbare natürliche Ressourcen. In Deutschland und noch stärker in der EU-28 **stieg die Rohstoffproduktivität an**. Mit jeder Tonne genutzten Rohstoffs wird somit mehr Wirtschaftsleistung erzielt. Im Jahr 2000 konnten in Deutschland mit einer Tonne 1 351 Euro und 18 Jahre später bereits 1 728 Euro in Preisen aus dem Jahr 2010 (EU-28: 1 863 Euro) erwirtschaftet werden. In Deutschland ist dabei die Summe der **verbrauchten Rohstoffe** von knapp 18 Tonnen im Jahr 2000 auf knapp 16 Tonnen im Jahr 2018 **je Einwohner zurückgegangen**. In der EU-28 ist der Verbrauch seit dem Jahr 2008 gesunken und lag im Jahr 2018 bei knapp 14 Tonnen je Einwohner.





ERLÄUTERUNGEN: ↳ EXPERTISE 2020, ZIFFERN 38 UND 232-235

Eigentlich durchaus fortschrittlich…

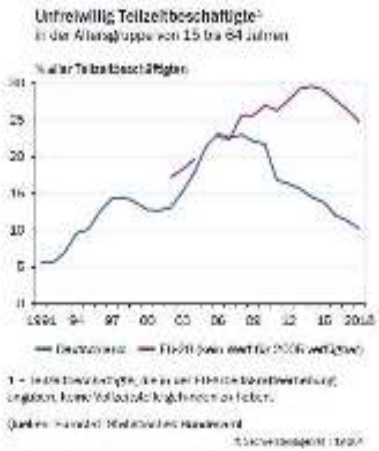
Persönliche Aktivitäten

Es gibt keinen einzelnen Indikator, der die unterschiedlichen persönlichen Aktivitäten in der Freizeit und während der Arbeit umfassend misst. Die Arbeit nimmt dabei einen Großteil der verfügbaren Zeit ein, und ihre unterschiedlichen Facetten beeinflussen direkt die Lebensqualität. Schichtarbeit kann die Lebensqualität nicht nur direkt beeinträchtigen, sondern auch indirekt, da persönliche Aktivitäten mit hoher Wertschätzung häufig zu bestimmten Tageszeiten stattfinden. Der **Anteil der Arbeitnehmer in Schichtarbeit** hat im Vergleich zum Jahr 1991 **zugenommen** und schwankt in den vergangenen Jahren zwischen 15 % und 18 %. Im Jahr 2016 lag der Anteil bei gut 17 %. In der EU-28 lag er konstant höher und im Jahr 2016 bei knapp 19 %.

Die Lebensqualität kann für wirtschaftlich aktive Personen zurückgehen, wenn statt einer Vollzeit- nur eine Teilzeitstelle zur Verfügung steht, wenn sie ungewollt viele Arbeitsstunden leisten oder zu unüblichen Tageszeiten arbeiten müssen. Zusätzlich wird daher hier der Anteil der Beschäftigten in **unfreiwilliger Teilzeitarbeit** gezeigt, die nicht zuletzt weniger Einkommen erzielen als beabsichtigt. Der Anteil der Arbeitnehmer, die unfreiwillig in Teilzeit arbeiten, **schwankt deutlich stärker** als der Anteil der Arbeitnehmer in Schichtarbeit. Seit dem Jahr 2010 ist dieser Anteil wieder stark gesunken und liegt im Jahr **2018 bei rund 10 %**, während er in der EU-28 deutlich höher bei knapp 25 % liegt.

ERLÄUTERUNGEN: ↘ EXPERTISE 2018, ZIFFERN 122, 142, 145 UND 147

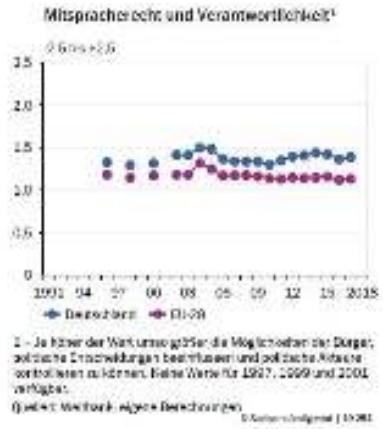




Politische Einflussnahme und Kontrolle

Die Möglichkeit zur politischen Einflussnahme und Kontrolle ist ein wesentliches Element der persönlichen Freiheit. Der gewählte Indikator **„Mitspracherecht und Verantwortlichkeit"** wird von der Weltbank auf Basis von Expertenmeinungen und Umfragen erhoben. Er umfasst die Wahrnehmung der Freiheit zur Meinungsäußerung, der Freiheit, sich zu organisieren, der Freiheit der Medien sowie des Umfangs, in dem die Bevölkerung eines Landes an der Wahl ihrer Regierung teilhaben kann. Für Deutschland verläuft der Indikator zwischen 1,3 und 1,5. Damit weist Deutschland **im internationalen Vergleich einen der höchsten Werte** auf. Die Werte lagen durchgängig über dem Durchschnitt der EU-28.

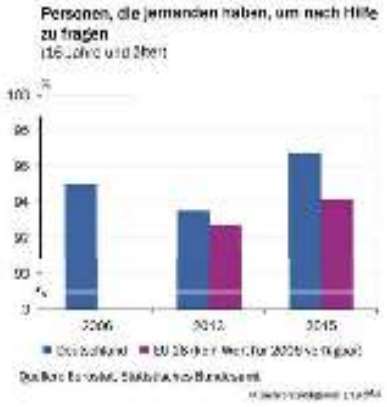
ERLÄUTERUNGEN: ↘ EXPERTISE 2018, ZIFFERN 100-103



Soziale Kontakte und Beziehungen

Soziale Beziehungen gehören zu den verbreitetsten Maßen, um die subjektive Lebenszufriedenheit zu beschreiben. Soziale Verbindungen und Verflechtungen lassen sich entweder nach der Zeit messen, die mit anderen Personen in gemeinschaftlichen Organisationen (für Kultur, Sport oder anderes) verbracht wird, oder nach der **Möglichkeit, Verwandte, Freunde oder Nachbarn um Hilfe zu bitten.** Neuere Indikatorensysteme nutzen letztere Komponente, die im Rahmen der europäischen Erhebung über Einkommen und Lebensbedingungen (EU-SILC) erhoben wird. Der Indikator **schwankt auf einem hohen Niveau** und hat im Jahr 2015 einen Wert von 97 % erreicht, während die EU-28 im Durchschnitt etwas niedriger liegt (94 %).

ERLÄUTERUNGEN: ↘ EXPERTISE 2018, ZIFFERN 154-156



Das Gesetz

SACHVERSTÄNDIGENRAT zur Begutachtung der gesamtwirtschaftlichen Entwicklung

§ 2

Der Sachverständigenrat soll in seinen Gutachten die jeweilige gesamtwirtschaftliche Lage und deren absehbare Entwicklung darstellen. Dabei soll er untersuchen, wie im Rahmen der marktwirtschaftlichen Ordnung gleichzeitig Stabilität des Preisniveaus, hoher Beschäftigungsstand und außenwirtschaftliches Gleichgewicht bei stetigem und angemessenem Wachstum gewährleistet werden können.

In die Untersuchung sollen auch die Bildung und die Verteilung von Einkommen und Vermögen einbezogen werden. Insbesondere soll der Sachverständigenrat die Ursachen von aktuellen und möglichen Spannungen zwischen der gesamtwirtschaftlichen Nachfrage und dem gesamtwirtschaftlichen Angebot aufzeigen, welche die in Satz 2 genannten Ziele gefährden. Bei der Untersuchung sollen jeweils verschiedene Annahmen zugrunde gelegt und deren unterschiedliche Wirkungen dargestellt und beurteilt werden. Der Sachverständigenrat soll Fehlentwicklungen und Möglichkeiten zu deren Vermeidung oder deren Beseitigung aufzeigen, jedoch keine Empfehlungen für bestimmte wirtschafts- und sozialpolitische Maßnahmen aussprechen.

§ 3

(1) Der Sachverständigenrat ist nur an den durch dieses Gesetz begründeten Auftrag gebunden und in seiner Tätigkeit unabhängig.

(2) Vertritt eine Minderheit bei der Abfassung der Gutachten zu einzelnen Fragen eine abweichende Auffassung, so hat sie die Möglichkeit, diese in den Gutachten zum Ausdruck zu bringen.

Überblick

- Wir wissen, dass das BIP(-Wachstum) ein schlechter Wohlstandsindikator ist
- (Selbst-)Rechtfertigung: BIP, Konjunktur und Wachstum sind auch wichtig
- eigentlich liegen fortschrittliche(re) Indikatorensysteme längst vor
- … leider recht willkürlich und in der Politikberatung (so gut wie) irrelevant
- Ursachen und Lösungsansätze
- die Transformation bewältigen: Gemeinsam und schrittweise

…leider recht willkürlich

- soziale Probleme und Zusammenhänge werden nicht systematisch analysiert, sondern geraten via impliziter Normativität ins Gutachten
- ihre Betrachtung wird zudem ökonomistisch gerechtfertigt („das ist ja auch wichtig für das Wachstum“, oder man verschanzt sich hinter Prinzipien „Gleichmäßigkeit der Besteuerung statt Umverteilung“)
- kaum Rat von und Dialog mit Nachbardisziplinen
- durchaus Rückfälle in alte Haltungen und Widersprüche zur gelegentlichen sozialökonomischen Besorgnis

…spielt in den Gutachten jedoch (kaum) eine Rolle

- Potenzialwachstum als (implizit) höchste Priorität
- (immerhin: JG 23 einmal begründet mit sonst drohenden Verteilungskonflikten wegen hoher klimapolitischer Investitionsbedarfe)
- Arbeitszeitverkürzung, demografischer Wandel, Energie- und Rohstoffknappheit als Bedrohung des Potenzialwachstums
- Gender pay gap, Kinderbetreuung, etc., Frauenerwerbstätigkeit fast nur unter dem Aspekt der Steigerung der Frauenerwerbstätigkeit

!!! Potenzialwachstum !!!

PRODUKTIVITÄT: WACHSTUMSBEDINGUNGEN VERBESSERN

I. Wachstumsquellen identifizieren

II. Produktivitätsentwicklung: Diagnose
1. Demografie trübt Wachstumsaussichten
2. Strukturelle Zerlegung der Produktivitätsentwicklung
3. Deutschland im internationalen Vergleich
4. Wettbewerbsfähigkeit und Leistungsbilanz

III. Mögliche Ursachen
1. Produktivitätsparadoxon der Digitalisierung
2. Geringe Unternehmensdynamik
3. Management und Technologien
4. Kompositionseffekte und Globalisierung
5. Investitionen und Produktivität im Zusammenspiel

IV. Fazit

Eine andere Meinung

SACHVERSTÄNDIGENRAT
zur Begutachtung der gesamtwirtschaftlichen Entwicklung

POTENZIALWACHSTUM DURCH INVESTITIONEN STÄRKEN

I. Einleitung

II. Ausgangslage: Das Produktionspotenzial Deutschlands
1. Potenzialwachstum seit 1970 rückläufig
2. Das Produktionspotenzial im internationalen Vergleich
3. Investitionen im internationalen Vergleich
4. Ausländische Direktinvestitionen

III. Ausblick: Das Produktionspotenzial in der langen Frist
1. Geringes Potenzialwachstum im Referenzszenario
2. Kapitaleinsatz in der Transformation
3. Chancen und Risiken bei der Entwicklung des Arbeitsvolumens
4. Produktivitätsgewinne durch Nutzung von Künstlicher Intelligenz möglich

IV. Kapital- und Arbeitseinsatz in den Wirtschaftsbereichen
1. Kapitaleinsatz auf Sektorebene heterogen
2. Substitution von Arbeit durch Kapital kann sinkendes Arbeitsvolumen kompensieren

V. Produktivitätssteigerung durch Investitionen im Verarbeitenden Gewerbe
1. Kapitalgebundener technischer Fortschritt erhöht TFP-Wachstum
2. Verbesserung der Allokationseffizienz kann Produktivität steigern
3. Investitionen erfordern Finanzierung

VI. Potenzialwachstum gezielt erhöhen
1. Produktivitätsgewinne realisieren
2. Rückgang des Arbeitsvolumens verlangsamen
3. Investitionsanreize verbessern und Diversifizierung unterstützen

Anhang

Literatur

Überblick

- Wir wissen, dass das BIP(-Wachstum) ein schlechter Wohlstandsindikator ist
- (Selbst-)Rechtfertigung: BIP, Konjunktur und Wachstum sind auch wichtig
- eigentlich liegen fortschrittliche(re) Indikatorensysteme längst vor
- … leider recht willkürlich und in der Politikberatung (so gut wie) irrelevant
- Ursachen und Lösungsansätze
- die Transformation bewältigen: Gemeinsam und schrittweise

Grenzen „wohlstandsorientierer“ / sozialökonomischer Beratung

- Massive Widerstände aus (Teilen der „ordoliberalen“) Wissenschaft, aber vor allem aus Wirtschaftslobby, Medien und Politik
  „IN WAHRHEIT“ führt jede Wohlstandsorientierung auf den Weg in die Knechtschaft…;-)
- einfache (Lehrbuch-)modelle tendieren zu einfachen Aussagen
- Mangel an pluraler Ausbildung: mangelhaftes Verständnis von Normativität und Grenzen ökonomischer Analyse

UND EINE MEDIALE REAKTION…(DIE WELT)

MEINUNG MUTLOSES BERATERGREMIUM

Diese Wirtschaftsweisen braucht wirklich niemand

Veröffentlicht am 10.11.202



Von **Dorothea Siems**
Chefökonomin

Der Sachverständigenrat hat in wichtigen Fragen keine einheitliche Linie. Ausgerechnet in diesen Zeiten bietet das Jahresgutachten des wichtigsten ökonomischen Beratergremiums der Politik keine Orientierung. Es ist Zeit für eine Abwicklung.



Was stiftet tatsächlich Nutzen?



„Die vielleicht wichtigste intellektuelle Hürde, um ein gutes Leben für alle zu verwirklichen, ist aber die Wirtschaftswissenschaft selbst, oder vielmehr die tödliche Orthodoxie, die unter diesem Namen in den meisten Universitäten ihr Unwesen treibt."

Robert & Edward Skidelsky „Wie viel ist genug?", 2013

Lektüre-Tipp:



SACHVERSTÄNDIGENRAT
zur Begutachtung der gesamtwirtschaftlichen Entwicklung

Wirtschaft und Gesellschaft 40. Jahrgang (2014), Heft 3

Wie viel ist genug?

Rezension von: Robert Skidelsky, Edward Skidelsky, Wie viel ist genug? Vom Wachstumswahn zu einer Ökonomie des guten Lebens, Kunstmann Verlag, München 2013, 318 Seiten, gebunden, € 19,95; ISBN 978-3-888-97822-7.

Robert und Edward Skidelsky haben mit „Wie viel ist genug?" ein wachstumskritisches – und im deutschsprachigen Raum enorm erfolgreiches – populärwissenschaftliches Buch geschrieben.

Nun herrscht an solchen Büchern gewiss kein Mangel; Wachstumskritik ist weitverbreitet, und im akademischen Bereich gewinnt die Forderung nach Nullwachstum oder sogar „*De-Growth*" immer mehr an Bedeutung. Das Buch der Skidelskys ist allerdings in mehrfacher Hinsicht etwas Besonderes. Zunächst ist es ein interdisziplinäres Buch; Robert Skidelsky ist Historiker, Ökonom und Dogmenhistoriker, sein Sohn Edward ist Philosoph. Robert ist zudem Keynes-Spezialist und Autor der berühmten dreibändigen Keynes-Biographie,[1] für die er von Queen Elizabeth in den Adelsstand erhoben wurzweifelt nach Wegen suchten, die Wirtschaft kurzfristig wieder zum Wachsen zu bringen, eine extrem langfristige Vision für die hundert Jahre entfernte Wirtschaft der Enkel entworfen. Demnach würde die Wirtschaft bis 2030 ein so hohes Wohlstands- und Produktivitätsniveau erreicht haben, dass alle materiellen Bedürfnisse der Bevölkerung mit nur einem Bruchteil des zu seiner Zeit üblichen Arbeitseinsatzes von durchschnittlich ca. 48 Stunden pro Woche befriedigt werden könnten. Das ökonomische Problem wäre im Wesentlichen gelöst, und die Menschheit könnte sich zum ersten Mal in ihrer Geschichte den wirklich wichtigen immateriellen Fragen und ihrer eigentlichen Bestimmung widmen.

Die Skidelskys entwerfen gut siebzig Jahre später, noch in den Ausläufern der Großen Rezession, eine ähnliche Vision. Nach einem Vergleich von Keynes' „Vorhersagen" mit der ökonomischen Realität in den Industrieländern über die letzten siebzig Jahre stellen sie fest, dass Keynes damals die Steigerung des Wachstums des Bruttoinlandsproduktes pro Kopf trotz der Katastrophe des Zweiten Weltkriegs sogar etwas unterschätzt hatte. Komplett daneben gelegen habe er jedoch mit seiner Schätzung der durchschnittli-

LÖSUNGSANSÄTZE: WOHLSTAND IN DIE POLITIKBERATUNG BRINGEN

- weitere echte Pluralisierung der ökonomischen Wissenschaft
- explizite Nachfrage nach wohlstandsorientierten Daten und Analysen durch die Politik
- Einsetzung von interdisziplinär besetzten, pluralen Kommissionen durch die Politik
- explizite Änderung z.B. des SVR-Mandats oder der Mandate weiterer Gremien im Gesetz?

Überblick

- Wir wissen, dass das BIP(-Wachstum) ein schlechter Wohlstandsindikator ist
- (Selbst-)Rechtfertigung: BIP, Konjunktur und Wachstum sind auch wichtig
- eigentlich liegen fortschrittliche(re) Indikatorensysteme längst vor
- … leider recht willkürlich und in der Politikberatung (so gut wie) irrelevant
- Ursachen und Lösungsansätze
- die Transformation bewältigen: Gemeinsam und schrittweise

BIP ist schon auch wichtig

Enge ökonomische Perspektive auf Bruttoinlandsprodukt, Konjunktur und Wachstum auch soziökonomisch relevant

- Finanzierung von Klimaschutz und anderen wichtigen gesellschaftlichen Zielen
- Öffentliche Haushalte
- Verhinderung von Inflation und Massenarbeitslosigkeit
- Moderierung von Verteilungskonflikten
- Reaktionen auf Schocks wie Corona und Energiekrise

ÜBERSICHT

- Optimistischer Ausgangspunkt:
  Keynes, Zur Frage der Finanzen (1942)
- Lehren für heute:
  Ökonomische und soziale Gestaltung der Transformation

WERBEEINBLENDUNG...



SACHVERSTÄNDIGENRAT
zur Begutachtung der gesamtwirtschaftlichen Entwicklung

Die Transformation bewältigen: Gemeinsam und schrittweise!

Achim Truger

1 Einleitung

Wenn man sich die wirtschaftspolitischen Herausforderungen durch die anstehende sozial-ökologische Transformation anschaut, kann einem leicht angst und bange werden. In ziemlich kurzer Zeit muss der Ausstoß an Treibhausgasen drastisch vermindert und bis 2045 zügig weiter auf null reduziert werden. Damit verbunden ist eine weitreichende sozial-ökologische Transformation der Industrie mit gravierenden struktur- und regionalpolitischen Konsequenzen. Die akute Energiekrise nach dem völkerrechtswidrigen Angriffskrieg Russlands gegen die Ukraine hat nicht nur zu einer Inflations- und Wirtschaftskrise geführt, zu deren Bekämpfung massive Anstrengungen erforderlich sind, sondern sie wird die ohnehin herausfordernde Transformation noch einmal erheblich beschleunigen (SVR 2022).

Hinzu kommt, dass sich die deutsche Wirtschaft vor der aktuellen Krise noch nicht einmal vollständig von der Corona-Krise erholt hatte, die ihrerseits einige große Herausforderungen schmerzhaft ins öffentliche Bewusstsein hat treten lassen (SVR 2021). Die Digitalisierung von Wirtschaft und Verwaltung ist nur mangelhaft gelungen, wie die uralten Faxgeräte in den Gesundheitsämtern verdeutlicht haben. Aber auch die Wirtschaft, vor allem kleine und mittlere

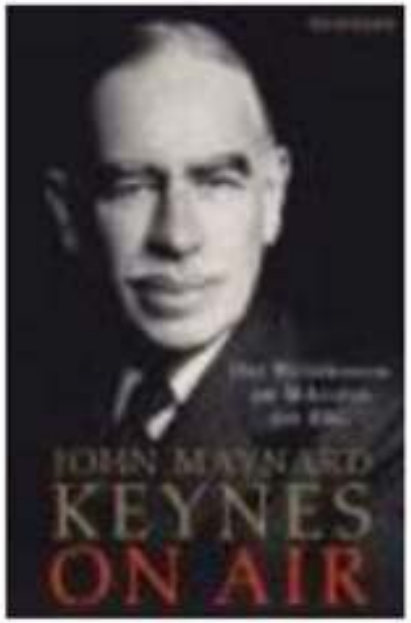
Der vorliegende Beitrag basiert auf dem Festvortrag anlässlich des Tags der Deutschen Einheit am 3. Oktober 2021 auf Einladung des Oberbürgermeisters der Stadt Duisburg im Duisburger Lehmbruck-Museum (Truger 2021).

A. Truger (✉)
Institut für Sozialökonomie, Universität Duisburg-Essen, Duisburg, Deutschland
E-Mail: achim.truger@uni-due.de

© Der/die Autor(en), exklusiv lizenziert an Springer Fachmedien Wiesbaden GmbH, ein Teil von Springer Nature 2023

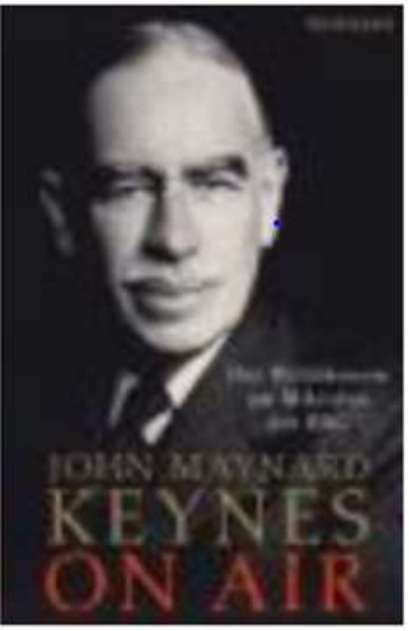
K.-R. Korte et al. (Hrsg.), *Regieren in der Transformationsgesellschaft*, Studien der NRW School of Governance, https://doi.org/10.1007/978-3-658-41285-2_15

John Maynard Keynes: On Air. Der Weltökonom am Mikrofon der BBC



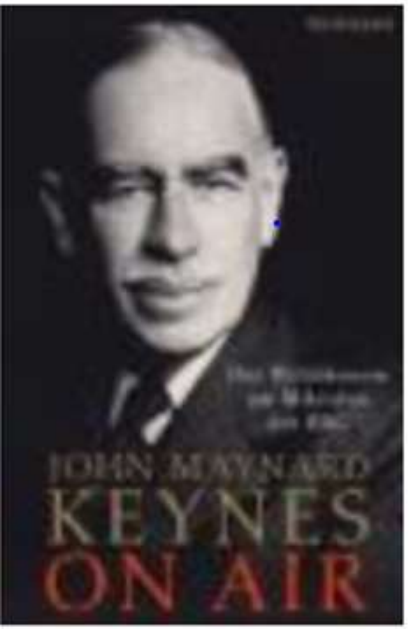
Murmann Verlag, Hamburg 2008
ISBN 9783867740265, Gebunden, 240 Seiten, 22,50 EUR

Zusammengestellt und übersetzt von Michael Hein. Beispiellos in der Geschichte der Ökonomie, suchte der weltberühmte Wirtschaftswissenschaftler John Maynard Keynes seine Ideen auch der breiten Bevölkerung…

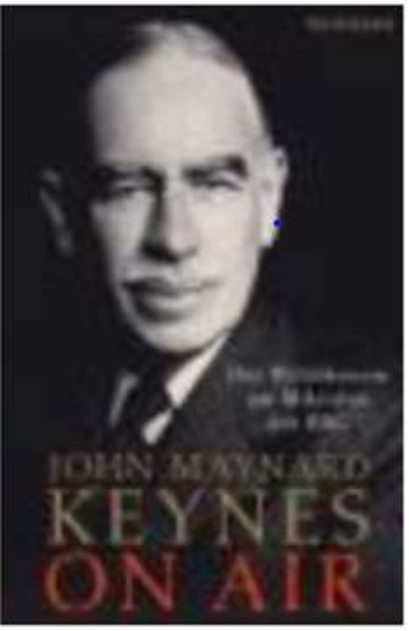


„[...]Langfristig ist fast alles möglich. Haben Sie also keine Angst vor kühnen und groß angelegten Vorhaben. Unsere Pläne sollten ruhig groß und bedeutsam, nur nicht übereilt sein. [...] Die Schwierigkeit, das angemessene Tempo der Durchführung des Bauprogramms genau vorherzusagen, ist für die Betroffenen äußerst lästig. Man kann nicht plötzlich ein Baugewerbe aus dem Boden stampfen oder aber [...] auf Eis legen, weil e[s] gerade nicht gebraucht wird. Sagen Sie den Betroffenen, wir bräuchten eine Baubranche mit einer Million [...] Beschäftigter - schön und gut, das lässt sich einrichten. Sagen Sie Ihnen, wir bräuchten anderthalb oder zwei Millionen, auch schön und gut. Aber wir müssen ihnen rechtzeitig eine einigermaßen genaue Vorstellung von der Zielgröße vermitteln. Denn wenn die Baubranche in geordneter Form expandieren soll, baucht sie eine gewisse Sicherheit, dass es für eine derart große Zahl[...]auch dauerhaft genug Arbeit geben wird. [...] Wir können fast alles erreichen, was wir wollen, wenn wir uns die nötige Zeit lassen. Wir dürfen das Tempo nicht forcieren – das ist die nötige Warnung. Mit der Zeit können wir alles erreichen. Aber wir müssen anhand eines langfristigen Programms arbeiten.“

(Keynes 1942, S. 231f.).

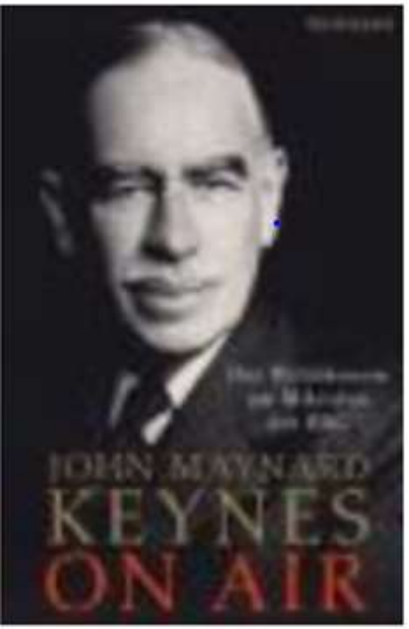


„Wo wir aber Ressourcen verbrauchen, lassen Sie uns das nicht im Geiste jener scheußlichen Doktrin des 19. Jahrhunderts tun, wonach der Nutzen eines Bauvorhabens sich allein in Pfunden, Schillingen und Pennys bemesse und es keinen anderen Wertmaßstab als diesen gibt. Warum sollten wir nicht in den nächsten zwanzig Jahren jedes Jahr, sagen wir, 50 Millionen Pfund dafür bereitstellen, in jeder größeren Stadt des Königreichs unseren Schulen und unserem Umfeld, unseren Kommunalregierungen und ihren Ämtern die Würde einer alteingesessenen Universität oder einer europäischen Hauptstadt zu verleihen, Vor allem sollten wir sie vielleicht mit einem örtlichen Zentrum der Erholung und Unterhaltung versehen, ausgestattet mit einem geräumigen Theater, einem Konzertsaal, einem Tanzsaal, einer Kunsthalle, einem britischen Restaurant, Kantinen, Cafés und so weiter. Das können wir uns ganz sicher leisten, und noch vieles mehr. Alles, was wir tatsächlich zustande bringen, können wir uns leisten. Einmal geschaffen, ist es da. Nichts kann es uns wegnehmen. Wir sind unermesslich reicher als unsere Vorfahren. Unser gemeinsames Handeln müsste schon von irgendwelchen Spitzfindigkeiten und Irrtümern beherrscht sein, wenn wir uns bei den Verschönerungen des Lebens so viel geiziger erweisen als jene.“ Keynes (1942, S. 234)



„Dies können allerdings nur die Verzierungen sein an dem massiveren, dringenderen und notwendigeren Block der Aufwendungen für die Behausung der Menschen, für den Wiederaufbau der Industrie und des Verkehrs und für die Umgestaltung unseres täglichen Lebensumfelds. Und wir werden nicht nur in den Besitz all dieser ausgezeichneten Dinge kommen. Mit einem großen Programm, dessen Durchführung im richtig bemessenen Tempo vonstattengeht, dürfen wir hoffen, auf viele Jahre hinaus ein gutes Beschäftigungsniveau zu halten.“

Keynes (1942, S. 234)



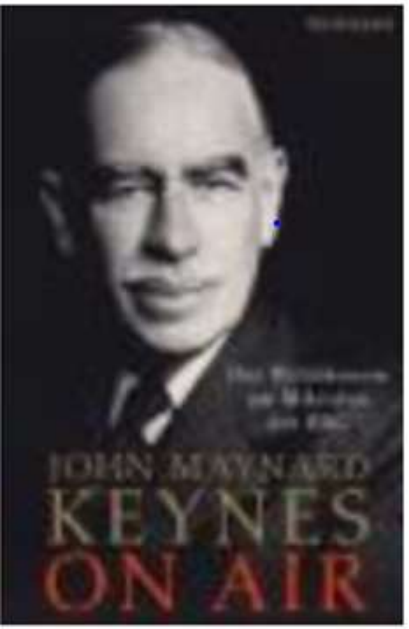
„Wir können fast alles erreichen, was wir wollen, wenn wir uns die nötige Zeit lassen. Wir dürfen das Tempo nicht forcieren – das ist die nötige Warnung. Mit der Zeit können wir alles erreichen. Aber wir müssen anhand eines langfristigen Programms arbeiten.“

(Keynes 1942, S. 231f.).

„[..] die alles entscheidende Aufgabe der zentralen Lenkung konzentrieren, das Tempo mit dem das Programm in Gang gesetzt wird: nicht zu langsam, weil sonst Arbeitslosigkeit entsteht, aber auch nicht zu rasch, weil es sonst zu Inflation kommt.“

Keynes (1942, S. 230f.)

”



„Ich hoffe und glaube, dass die öffentliche Meinung den Finanztechnikern diesmal eine faire Chance gibt und ihnen gestattet, so lange, wie sie es für erforderlich halten, viele der Steuerungsinstrumente für den Finanzapparat, die wir gegenwärtig nützlich, ja sogar unabdingbar finden, zu behalten.“

Keynes (1942, S.229f.)

„ [..] Unser gemeinsames Handeln müsste schon von irgendwelchen Spitzfindigkeiten und Irrtümern beherrscht sein, wenn wir uns bei den Verschönerungen des Lebens so viel geiziger erweisen als jene.“

Keynes (1942, S. 234)

ÜBERSICHT

- Optimistischer Ausgangspunkt:
  Keynes, Zur Frage der Finanzen (1942)
- Lehren für heute:
  Ökonomische und soziale Gestaltung der Transformation

LEHREN: WIE GELINGT DIE TRANSFORMATION?

- ↘ schrittweise
- ↘ aber natürlich planvoll
- ↘ gemeinsam

LEHREN: WIE GELINGT DIE TRANSFORMATION?

- schrittweise
  - makroökonomisch
    - gezielte Angebotspolitik
    - aber: Konjunktur nachfrageseitig nicht durch Kürzungen
  - Wirtschaft und Menschen nicht überfordern
  - erkenntnistheoretisch
    - Korrektur von Irrtümern möglich (Poppers „Stückwerk-Sozialtechnik“)

WIE GELINGT DIE TRANSFORMATION? PLANVOLL

- massiver Ausbau der Erneuerbaren inkl. Netze etc.
- gezielte Investitionsförderung
- welche Branchen, Unternehmen brauchen wir in D (oder der EU)?
- wie soll der soziale/regionale Ausgleich aussehen?
- wie werden Güter und Dienstleistungen gegebenenfalls rationiert?
- was sind eigentlich notwendige Güter und was ist evtl. überflüssig?
- (nachrichtlich: Der CO2-Preis ist hierfür keine Alternative, so kann man den Fragen nicht ausweichen!)

WIE GELINGT DIE TRANSFORMATION? GEMEINSAM

- Verteilungsprobleme verhindern, Sozialstaat, progressives Steuersystem erhalten und stärken
- nicht nur sozialer Ausgleich, sondern Ertüchtigung von Menschen und Unternehmen für die Transformation
- auch regionaler und struktureller Ausgleich – Regionen dürfen nicht zurückgelassen werden
- Ertüchtigung von Ländern und Kommunen

➔ Transformation ist eine gesamtgesellschaftliche Aufgabe – das geht nur gemeinsam!

ES BRAUCHT NOCH VIEL MEHR!

- Eigentlich grundlegende Finanzreform
  - Grundlegende Steuerreform
  - Länder und Kommunen dauerhaft für die Transformation ertüchtigen!
  - Reform der Ausgleichsmechanismen: Länderfinanzausgleich und Kommunalfinanzreform

- Einigung auf eine außenwirtschaftliche, sicherheitspolitische, resilienzsichernde Flankierung / Instrumentierung

- Es braucht überhaupt erst den Konsens, die Transformation als gesellschaftliche Priorität zu sehen, für die dann auch entsprechende gesellschaftliche / staatliche Steuerungsansprüche akzeptiert werden müssen!

VIELEN DANK FÜR IHRE AUFMERKSAMKEIT.



Besuchen Sie uns im Internet unter:
www.sachverständigenrat-wirtschaft.de

Und folgen Sie uns bei Twitter
SVR_Wirtschaft